

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 107.

Donnerstag, den 16. April.

1840.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Wollmarkt beginnt den 13. und
Leipzig, den 8. April 1840.

endigt mit dem 16. Juni.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dito.

Empfehlungen am Tage der ersten Communion der
Katechumenen.

„Kommt her, ihr Kleinen, seid mir willkommen, naht
Furchtlos und freudig, nehmt, was ich spenden kann:

Des Herzens treu'sten Wunsch, des Himmels
Segen vom betenden Sohn des Menschen!“

So war's des Heilands Meinung. — Er segnet
Die Kleinen — — ihnen war ja das Himmelreich;

In ihren Herzen war der Friede,
Welcher die Tugend bewacht und adelt.

Es nahten ihm die Kleinen. — — Ein ernster Tag
Sicht heut sie ihm in wachsendem Alter nah'n,

Sieht in des Lebens schönster Blüthe

Jüngling und Jungfrau zum Altar treten. —

Doch ihre Blicke sehen des Heilands Bild

Nicht in der Freude lächelnden Anlich, schau'n

Es blutend. Von des Kreuzes Stamme

Blickt der erblässende Gottmensch nieder.

Ihn, dem frohlockend Pöbel das Volk gestreut,

Sein Hosanna jubelnden Laumels rief,

Ihn hat es treulos nach den höchsten

Dualen zum Tod und zum Kreuz geleitet! —

Im Schmerz ist Heil, im Tode der Sieg. Das Licht

Entstrahlt den dunkeln Wolken der Finsterniß,

Und nach Gewitternächten lächelt

Heller die liebliche Morgenröthe.

So wandelt denn, ihr Kinder, zum Bundes-Mahl,

Dem Mahl der frommen Liebe, der Zuversicht,

Und tretet aus der harten Kindheit

Fest und vertrauend ins ernst're Leben!!

Drei Engel sind es, die euch geleiten; — folgt

Der Engel Ruf! Die Liebe streut Rosen auf

Des Lebens Bahn, der Glaube bricht die

Dornen, die unter den Rosen sprossen.

Und droh'n euch dunkle Wolken, so glänzt das Licht

Der frommen Hoffnung, Tage der Trauer hüllt

Die Zukunft in den dunkeln Schleier;

Wie sie auch kommen, der Christ besiegt sie!!! —

D. E. B. Dietrich.

Eine kurze Geschichte des heiligen Landes und der Feier des
Charfreitages und des Osterfestes in jenen Gegenden.

(Beschluß.)

An einem kleinen Vorgebirge in jener Gegend zeigt man
auch das zur Salzsäule umgewandelte Weib Lots. Ferner

findet der fromme Aberglaube große Merkwürdigkeiten an
einer Frucht, die man Sodoms-Apfel nennt. Diese Äpfel
haben eine sehr gesund aussehende Schale, inwendig aber
sind sie voll Staub und Moder. Das Wunderbare dieser
Erscheinung wird von dem Naturforscher gelöst, der in
diesen Äpfeln nichts als die Frucht des Eiernachtschattens
(Solanum Melongena) erblickt und den innern Zustand dieser
Frucht dem Stiche einer Blattwespe (Tenthredo) zuschreibt.
Die ganze Gegend um das todte Meer ist mit Honig- und
Wachsgerüchen angefüllt.

Kein Pilger versäumt, das nahe gelegene Bethlehem
zu besuchen. Es ist nur von Jerusalem 2 Stunden entfernt.
Der Weg dahin führt durch das Thal Rephaim, das in
der heiligen Geschichte des jüdischen Volkes durch die Siege
Davids über die Philister merkwürdig ist. Am Wege in
diesem Thale zeigt man Simons Wohnung, der das
Kind Jesu auf seine Arme nahm und lieblosete; ferner den
alten Zerebinthenbaum, unter dessen Schatten Maria geruht
haben soll, als sie ihren Sohn nach Jerusalem trug.

Bethlehem ist nur noch ein Dorf mit ganz schlechten
Hütten, in welchem gegen 200 christliche und türkische
Familien wohnen. Eine vorzügliche Lage hat das einige
hundert Schritte vom Dorfe entfernte Kloster, welches römische,
griechische und armenische Mönche bewohnen. Diese Kloster-
kirche ist reich an Merkwürdigkeiten für andächtige Wallfahrer;
sie soll, wie man sagt, auf der Stelle stehen, auf welcher
Christus geboren wurde. Eine Grotte unter der Erde soll
der eigentliche Geburtsort sein; an sie stoßen noch mehre
unterirdische Grotten, in denen man wie in einem Irrgarten
umhergehen kann. Die erste und vorzüglichste ist mit Sorg-
falt in eine Capelle umgewandelt worden; eine runde
Vertiefung in einem Marmorsteine, die mit
Silber ausgelegt ist, bezeichnet jene geweihte Stelle.
Auch ist ein Altar in deren Nähe angebracht.

Die übrigen Grotten, als kleine Betställe ausgeschmückt,
sind dem Andenken eines Heiligen, wie z. B. dem des Joseph,
Paulus, Hieronymus, Eusebius u. s. w., geweiht. Eine
davon heißt die Capelle der unschuldigen Kinder, weil sich
mehrere Kinder bei der Verfolgung, die Herodes über sie ver-
hing, hierher geflüchtet, aber entdeckt und getödtet wurden.